



gesundheitIT.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

Oktober 2017

Ausgabe 9/2017



Foto: Lautenbach-Hsu

THEMA: „Das Zuhause wird zum Gesundheitsstandort“

BRAUNSCHWEIG. Altersgerechte Assistenzsysteme machen es möglich, dass wir ein langes, selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause führen können. „Ambient Assisted Living“ (AAL) bietet bereits heute die technischen Möglichkeiten, modernste Gebäudetechnik, innovative Sensorik und intelligente Schnittstellen zu Gesundheitsdienstleistern zu verbinden. Doch noch gibt es kaum funktionierende Geschäftsmodelle, die die eigenen vier Wände nachhaltig zum diagnostisch-therapeutischen Raum werden lassen. Welche Chancen bieten sich dabei der Gesundheits-, IT- und Wohnungswirtschaft aus der Metropolregion? Auf welche Entwicklungen sollten sie sich einstellen? Denkanstöße hierzu gab jetzt der Zukunftsforscher **Kai Gondlach** (2b AHEAD ThinkTank) auf Einladung der Metropolregion bei den „Impulsen zum Feierabend“.

Die vielfältigen Akteure im stark differenzierten Gesundheitsbereich ahnen, wie die Digitalisierung alle Lebensbereiche verändern. Doch noch zu häufig würden zunächst Probleme gesehen, anstatt die Chancen für Versorgung und Geschäftsmodelle zu erkennen. App-Anbieter, Online-Dienste oder Vernetzungsplattformen machen den Patienten zum „Gesundheits-Kunden“ – die Beziehung zum Arzt oder Apotheker wandle sich stark. Wer jetzt Mut und Kapital in die Hand nehme, um diesen Veränderungsprozess mitzugestalten, habe große Chancen. Entgegen der landläufigen Meinung müssten nicht die amerikanischen Konzerne die Gewinner dieser Digitalisierungsrunde sein: Gerade regionale, branchenübergreifende Netzwerke könnten hier ihre Stärken wie die Kenntnis des Marktes sowie die Nähe zum Kunden ausspielen, riet Gondlach.



Foto: Lautenbach-Hsu

Einen solchen Ansatz stellten auch **Prof. Dr. Reinhold Haux** (Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik), **Silke Pfortner** (Baugenossenschaft >Wiederaufbau< eG) und **Torsten Voss** (Nibelungen-Wohnbau-GmbH) vor. In Musterwohnungen sammeln sie erste Erfahrungen mit der Markt- und Alltagsauglichkeit aktueller AAL-Technologie. Dass das Interesse bereits groß ist, zeigte die anschließende Diskussion.

eHealth-Ticker

☉ Sichere (Gesundheits-)Daten?

Wie sicher sind Ihre (Gesundheits-)Daten? Diese Frage beantworten Gesundheits- und IT-Experten am Donnerstag, 2. November, ab 19 Uhr bei den „Impulsen zum Feierabend“ im Haus der Wissenschaft in Braunschweig. Die Teilnahme an der Veranstaltung der Metropolregion, die sich auch an Fachpublikum richtet, ist kostenlos. Die Möglichkeit zur Anmeldung und weitere Infos finden sich online.

☉ „eHealth-Gesetz II“ soll kommen

Das Bundesministerium für Gesundheit hat angekündigt, in der neuen Legislaturperiode ein zweites „eHealth-Gesetz“ auf den Weg bringen zu wollen. Bestandteile soll die Elektronische Patientenakte (ePA) sein, zudem könnten ein elektronischer Medikationsplan und das Notfalldatenmanagement Themen sein. Auch sei eine finanzielle Entlastung von Ärzten und Apothekern bei der Einführung von Telematik-Infrastruktur angedacht.

☉ Pilotprojekt in Celle gestartet

Die AOK Niedersachsen, das Allgemeine Krankenhaus (AKH) Celle und die symeda GmbH haben ein Pilotprojekt zum Aufnahme- und Entlassmanagement und zur fallbezogenen Patientenakte gestartet. Alle relevanten medizinischen Informationen sollen den Behandlern ohne Umwege zur Verfügung stehen – von der medizinischen Dokumentation über den Entlassbrief bis hin zum Medikationsplan und zur ambulanten Weiterversorgung.

☉ Fakt des Monats

34 %

von 2.300 befragten klinischen Anwendern sind mit der Usability ihres IT-Systems am Arbeitsplatz nicht zufrieden.

(Quelle: Anwenderbefragung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, vorgestellt am 20.09.2017 auf der Herbsttagung des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter)

☉ Auf den Punkt



Foto: LUH

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, ehemaliger Präsident der Leibniz Universität Hannover, hat die Leitung des neuen Lenkungskreises Gesundheitswirtschaft in der Metropolregion übernommen. Für *gesundheit* bringt er es auf den Punkt.

1. Welche Bedeutung hat die Gesundheitswirtschaft in der Metropolregion?

Barke: Nicht nur die persönliche Gesundheit ist für die Menschen in der Metropolregion von essentieller Bedeutung, auch aus wirtschaftlicher Betrachtung spielt der Gesundheitsbereich eine herausragende Rolle – hinsichtlich der Arbeitsplätze und der Wertschöpfung auf Augenhöhe mit der Automobilwirtschaft. Die Stärken der wissenschaftlichen Einrichtungen auf der einen sowie der Unternehmen auf der anderen Seite sind beachtlich. Allerdings werden die Potenziale, die sich aus dem Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft ergeben, bisher nicht ausreichend genutzt.

2. Was kann der neue Lenkungskreis Gesundheitswirtschaft erreichen?

Barke: Insbesondere in den Bereichen Medizintechnik, Life Sciences und eHealth sehe ich vielversprechende Ansätze, um die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft weiter zu stärken. Durch unsere Arbeit wollen wir die Sichtbarkeit der Branche und ihrer innovativen Lösungen erhöhen und Wettbewerbsvorteile schaffen, von denen Wissenschaft, Wirtschaft und die Menschen in der Metropolregion gleichermaßen profitieren.

3. Welche Ergebnisse erwarten Sie?

Barke: Der Lenkungskreis wird vor allem die notwendigen Akteure zusammenbringen und konkrete Projekte auf den Weg bringen. Unser Ziel ist es, Wissenschaftler mit Produktentwicklern aus der Wirtschaft zusammenzuführen und schnell zu praxistauglichen Anwendungen zu kommen.

☉ THEMA: Göttinger Krankenhaus treibt Digitalisierung voran

GÖTTINGEN. Sowohl bei den internen Abläufen, als auch im Dialog mit Patienten oder niedergelassenen Ärzten können elektronische Lösungen erhebliche Qualitäts- und Effizienzpotenziale im Krankenhausalltag heben. Dabei gilt es jedoch, die hohen branchenspezifischen Herausforderungen – etwa durch die komplexen Strukturen im deutschen Gesundheitswesen oder die große Bedeutung des Datenschutzes und der Datensicherheit – zu erfüllen. Das Agaplesion Krankenhaus Neu Bethlehem in Göttingen treibt seine Digitalisierung derzeit mit Hochdruck voran.

Schritt für Schritt sollen Papierakten durch digitale Daten ersetzt und überall dort verfügbar gemacht werden, wo sie gebraucht werden: bei der Aufnahme, im Arztzimmer, auf der Station, bei der Visite und auch bei der Entlassung. Klinik-Geschäftsführer **Christian von Gierke** und der Ärztliche Direktor **Dr. Dietrich Kulenkampff** informierten jetzt Metropolregions-Geschäftsführer **Kai Florysiak** über den Stand des laufenden Projektes. Bis zum Ende des Jahres will das 100-Betten-Haus die erste Phase abgeschlossen haben, rund 400.000 Euro würden bis dahin investiert. Begleitet wird das Krankenhaus dabei von der DOS Software-Systeme GmbH aus Hann. Münden. Eine besondere Herausforderung hierbei ist die Fachkräfteversorgung im Bereich Medizininformatik.



Foto: Beuermann

☉ THEMA: Lenkungskreis will Gesundheitswirtschaft entwickeln

HANNOVER. In der Metropolregion existieren bereits herausragende Forschungs- und Versorgungseinrichtungen, die schon jetzt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellen und Treiber von Innovationen sind. Um die Chancen von Unternehmen im Dienstleistungs- und Produktionssektor der Gesundheitswirtschaft zu erhöhen, hat sich Ende September ein neuer Lenkungskreis unter Leitung von **Prof. Dr.-Ing. Erich Barke** gegründet. Ziel ist es, im Rahmen des Projektes „Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft“ umsetzungsfähige Kooperationsprojekte vorzulegen, die regionale Wertschöpfungsketten ausbauen und neue Arbeitsplätze ermöglichen. Gleichzeitig sollen Fachkräfte in der Region gehalten, die Gesundheitsversorgung für Patienten verbessert und neue Finanzierungsquellen für die jeweiligen Projekte ermöglicht werden. „Demographie, medizinischer Fortschritt und die Digitalisierung stellen den Gesundheitsbereich vor große Herausforderungen und bieten gleichzeitig enorme Chancen“, unterstrich Metropolregions-Geschäftsführer **Kai Florysiak** nach der ersten Sitzung. Der Lenkungskreis soll die Region hier spürbar voranbringen. Dem rund zehnköpfigen Gremium gehören neben Barke und Florysiak auch **Prof. Dr. Christopher Baum** (Medizinische Hochschule Hannover), **Dr. Volker Müller** (Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.), **Dr. Sabine Johannsen** (NBank) sowie **Prof. Dr. Ulrich Kalinke** (TRAIN) an. Unterstützt wird das Gremium durch einen Fachbeirat aus der metropolregionalen Gesundheitswirtschaft.



Foto: Schönrock



eine Initiative der:



gefördert durch:



weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheit
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0